

Gedanken zum Kreuz

Die folgenden Gedanken können vor der liturgischen Eröffnung und vor dem Schlußsegnen vom Zelebranten oder einer Lektorin/einem Lektor vorgelesen werden. Sie dienen als Anregung und sollten daher an die Situation der Gemeinde angepasst und mit eigenen Worte und Gedanken ergänzt oder verändert werden.

Vor der liturgischen Eröffnung

An diesem Wochenende feiern wir im Bistum Limburg das „Kreuzfest“. Wir feiern es als „Hoffnungsfest“ – denn das Kreuz ist für uns Christen ein Zeichen der Hoffnung. Wir hoffen darauf, dass Ungerechtigkeit, Leid und Gewalt nicht das letzte Wort haben. Wir hoffen, dass Gottes Liebe stärker ist – ja, sogar stärker ist als jeder Tod.

Auch unser Gottesdienst ist davon geprägt und das Kreuzzeichen „umrahmt“ unsere Feier: Am Beginn und am Ende bekreuzigen wir uns – wir versammeln uns im Zeichen des Kreuzes und wir werden gesegnet und gesendet in diesem Zeichen.

Das Kreuz erinnert uns daran, wer wir sind. Denn das Kreuz ist Zeichen unserer menschlichen Wirklichkeit: Es gibt in dieser Welt Hass und Gewalt, es gibt Einsamkeit und Verzweiflung, sinnloses Leiden, Krankheiten und den Tod. All das ist Realität.

Das Kreuz erinnert uns auch daran, wer Gott ist. Wir glauben an einen Gott, der selbst in dieser Wirklichkeit Mensch geworden ist – er kommt uns nah und kennt unsere Realität. Dieser Gott lässt sich lieber kreuzigen, als irgendetwas mit Gewalt durchzusetzen. Und auch dafür steht das Kreuz: für die Wirklichkeit, dass die Liebe Gottes den Tod überwunden hat und dass auch unser Leben in dieser Liebe aufgehoben und erlöst ist.

Dieser Gott will uns begegnen - auch jetzt, in diesem Gottesdienst. In einem Text des zweiten Vatikanischen Konzils heißt es: „In der Eucharistie vollzieht sich das Werk unserer Erlösung“ (SC 2). Gottes Liebe will auch uns lebendig machen. Er will uns erlösen, von allem was uns niederdrückt und unfrei macht. Gott schenkt uns Hoffnung und immer größeren Anteil: an seiner Liebe, seiner Freude und an seinem Leben in Fülle.

Ich lade Sie ein, dass wir unseren Gottesdienst heute ganz bewusst in diesem Kreuzzeichen beginnen. Nehmen wir uns dafür einen Augenblick Zeit, in dem jede oder jeder in Stille überlegen kann:

Wie bin ich jetzt hier? Was von dem, was ich in der vergangenen Woche erlebt habe, beschäftigt mich noch? Wo habe ich Unrecht oder Leid erlebt? Wo wurden meine Pläne durchkreuzt?

Aber auch: Was hat mich glücklich gemacht? Wofür bin ich dankbar? Was hat mich gestärkt und mir Hoffnung gegeben?

Es geht nicht darum, alles genau und vollständig zu erinnern, sondern zu spüren, welche Gedanken, Erinnerungen und Gefühle jetzt in mir sind.

Stille

Mit all dem, was jetzt in uns ist, feiern wir gemeinsam diesen Gottesdienst. So wie wir jetzt da sind, will Gott uns mit seiner Liebe begegnen.
Beginnen wir so unseren Gottesdienst und bezeichnen wir uns mit dem Zeichen des dreieinen Gottes:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.
Der Herr sei mit euch

Segen/Entlassung

Vor dem Segen

Das Kreuz ist Zeichen für unsere menschliche Realität und es ist Zeichen für die Liebe Gottes. Wir haben uns am Beginn des Gottesdienstes ganz bewusst in diesem Zeichen versammelt. Nun wollen wir uns auch in diesem Zeichen segnen und senden lassen, damit unser Denken und Fühlen, aber auch unser Handeln im Alltag immer mehr von Gottes Liebe geprägt ist – einer Liebe, die sogar den Tod überwinden kann.

Ich lade Sie ein, in einem Moment der Stille für sich zu formulieren: Was erbitte ich von Gott für die kommende Woche? Was erhoffe ich mir von Gott: für mein Leben, für die Menschen die mir nahe sind, für die gesamte Schöpfung? Oder: Wo brauche ich besonders seinen Segen?

Stille

Mit all dem, was uns bewegt und was wir erhoffen, vertrauen wir auf den Segen des lebendig machenden Gottes.

Der Herr sei mit euch.....

Feierlicher Schlusseggen

Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes aus Sünde und Tod befreit; er segne euch/uns und schenke euch/uns seine Freude.

Amen.

Und Christus mit dem wir auferstanden sind durch den Glauben, bewahre in euch/uns die Gabe der Erlösung.

Amen.

Gott hat uns in der Taufe angenommen als Kinder seiner Gnade; er schenke euch/uns das verheißene Erbe.

Amen.

Das gewähre euch/uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Samuel Stricker

Leiter des Zentrums für christliche Meditation und Spiritualität